



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/160

DOI: 10.17886/RKI-History-0154

Transkription: Janet Heidschmidt

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin, den 2ten September 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Vom Hörensagen weiß ich nur, daß Postsachen durch das General-Konsulat zu Batavia nachgesandt werden sollen, da Herr Prof. Frosch - mit welchem ich nur ein Mal zusammengetroffen bin - mir davon nichts gesagt hat; einen alterthümlichen Krug, wahrscheinlich eine Ausgrabung, hat er mir - behufs Unterbringung in Westend - durch einen Boten zugesandt; ich werde das Objekt sicher unterbringen.

Herr Prof. Frosch ist sehr in Anspruch genommen, da er am 5. d. M. zum Studium der Pest nach Oporto abreist, im Auftrage des Kultusministeriums; ich glaube Prof. Kossel geht auch mit. Ersterer kommt wohl folgedessen nur so nebenbei zur Erledigung anderer Sachen. Ich höre auch von feuersicherer Aufbewahrung von schriftlichem Material aus Grosseto betr. Malaria; ich werde mein Augenmerk auf Alles diesbez. richten.

Seit der Postsendung vom 19/8 nach Neapel ist von hier aus nichts nachgesandt worden.

Hier beigeschlossen übersende ich:

1. zwei Zeitungsausschnitte,
2. die Postquittung über 3053 M
3. vier Briefe im Couvert, darunter einen von Dr. Kollé, mir in einem Briefe übersandt;
4. Ein Telegramm von Prof. Emmerich;
5. Einen Zettel mit Pest-Notizen, gefertigt nach den Eingängen vom Ministerium;
6. Einen Verpflichtungsschein betreffend fernerer Zinsenzahlung über M 32000 von Cosmar.

Der Stadtrath zu Gotha, sandte ein Schreiben, welches ich zufolge des amtlichen Aussehens öffnete, und theilt unterm 23/8 unter Beifügung der gerichtlichen Beglaubigung mit, daß Cosmar todt und die Stadt Gotha als Erbin eingesetzt ist. Die Zinsen sind nunmehr 1/4 jährlich an die Stadthauptkasse zu Gotha einzusenden. Ich habe nun dorthin berichtet, daß Herr Geheimrath verreist sind und das Verpflichtungsschreiben in frühestens 3 Monaten zurück sein kann, daß ich aber bis dahin und ferner die Zinsen an die angegebene Stelle zahlen werde. Die Unterschrift des Herrn Geheimrath auf dem Verpflichtungsscheine muß amtlich beglaubigt sein.

Ferner folgen mit gleicher Post 3 Pack Drucksachen.

Herr Professor Frosch und Prof. Kossel gehen zusammen nach Oporto, wie ich eben erfahre von Ersterem, welcher mir die Adresse des Herrn Geheimrath mittheilte, aber sofort wieder wegelte zum Ministerium. Professor Pfeiffer's Ernennung zum außerordentlichen Professor an der Universität Königsberg ist heute eingegangen, am 1/10 soll er sein Amt dort antreten; bis dahin ist Herr Professor auf Urlaub gegangen.

Im Ministerium erfuhr ich, daß eine Denkschrift von Herrn Geheimrath Schmidtman und Professor Proskauer pp. vorliegt, betr. Errichtung eines Instituts für Wasseruntersuchungen, dasselbe dürfte für sich bestehend errichtet werden; andererseits aber sagte mir Herr Prof. Proskauer, daß es eine Abtheilung unseres Instituts werden würde, auf dem Gelände des Neubaus. Doch steht Alles noch in weiter Ferne diesbezüglich.

Betr. die Wuth-Station ist ein Bericht eingereicht worden an das Ministerium. Ich hatte berechnet, daß der Betrieb derselben anstatt der dafür bewilligten 3000 M [unleserlich] 9600 M im verflorbenen Betriebsjahr gekostet hat. Dieses ist berichtet, und dabei noch die Wichtigkeit eines Vorstehers u. die Nothwendigkeit eines zweiten Dieners hervorgehoben worden. Die Angelegenheit ist nun im Ministerium dahin

bearbeitet, daß zum eingereichten Etats-Entwurf von uns noch ein Nachtrag an das Finanzministerium gehen sollte, daß die Vorsteherstelle pp. und noch 6000 M für den Betrieb bewilligt werden möchten. Für die Vorsteherstelle sollten vom Ministerium 6000 M Gehalt angesetzt werden. Wie die Angelegenheit nun steht habe ich noch nicht erfahren können; es kann also an eine Personalfrage noch nicht herangetreten werden, ich bemerke aber, daß Oberarzt Dr. Marx sich sehr bewirbt.

Im Neubau geht es mit abwechselnden Streiken weiter. Bald streiken die Maurer, nachdem die Putzer, jetzt die Bautischler u. s. w. Das Ministerium hat jetzt verfügt, daß das Beamtenwohnhaus und die Ställe noch vor Eintritt dieses Winters unter Dach kommen müssen.

Dieses wäre dienstlich so Alles, was ich mitzutheilen hätte.

In Westend ist Nichts vorgekommen. Vor der Weiterreise des Herrn Geheimrath von Neapel ab, hatte ich Alles für eine evtl. Rückkehr vorbereiten lassen.

Mücken habe ich leider bei meiner letzten Visite nicht mitgenommen, da ich noch welche, bis zur nächsten Post, dazufangen lassen wollte; ich hatte diesbezüglich eben bis heute keine Nachricht. Ich werde sodann mit nächster Post (über 14 Tage) die doppelte Menge senden.

In der Hoffnung, daß Herr Geheimrath die Reise zur See glücklich überstanden haben mögen, zeichne

Ehrfurchtsvollst

Pohnert

Berlin, den 2. ten August 1844.

Freundlicher Gruß Gussimow!

Wenn Gussimowen nicht ist mir,  
 daß Kussimowen nicht der Gewalt,  
 Kussimowen zu Kolavia aufzuprechen  
 umodern sollen, der Gussimowen, Freese  
 - nicht umodern ist mir ein mal  
 zuprechen umodern sein - nicht der,  
 wenn nicht Gussimowen geht, seinen  
 ultiadimulischen Tugend, unapprechenlich  
 eine Kussimowen, hat er nicht da,  
 Kussimowen Kussimowen in Westend,  
 nicht seinen Lektur zuprechen, ist  
 umodern der Objekt Kussimowen  
 Gussimowen.

Der Gussimowen ist jetzt in Kussimowen  
 Gussimowen, der er von 5. d. M. zum  
 Kussimowen der Gussimowen Kussimowen  
 im Kussimowen der Kussimowen Kussimowen,  
 ist Gussimowen Kussimowen Gussimowen  
 Kussimowen Kussimowen Kussimowen  
 so Kussimowen zum Kussimowen Kussimowen  
 Kussimowen.

Diesem. Ich sohn weiß von  
 Friedrichs dem Großen Aufbaumensung  
 von pflanzlichen Naturwissenschaften  
 Grossele l. d. r. Maler, ist von  
 mein Aufbaumensung auf alle D. d. d.  
 wissen.

Die der Verfassung von 19/8  
 von Neapel ist von für mich  
 nicht vorgeschrieben worden.

Die beigeflossenen Aufbaumensung  
 ist: 1. Zwei Zeitungsdruckereien,

2. Die Postverwaltung über 30534

3. Eine Zeitung im Lande der  
 württembergischen und der  
 mit in einem Lande  
 übergeben.

4. Eine Zeitung von  
 West. Europa;

5. Eine Zeitung mit Post  
 Netzen, verbunden mit  
 den Zeitungen von  
 Wien, Merano,

6. Eine Messingdruckerei  
 betreffend von der  
 über 11 32000 von  
 der Stadt zu Gotha, unter

vier Messer, welche ich zufolge  
 des vorliegenden Beschlusses  
 und nach dem 23/8 unter  
 Aufsicht der vereinigten  
 Verwaltung mit, das  
 Recht über die Stadt  
 Götze eingezogen ist. Die  
 sind innerhalb 1/4  
 die Stadtverwaltung  
 eingezogen. Ich habe  
 die besagt, das  
 was ist und das  
 besagt in  
 3 Monaten  
 die über die  
 die in die  
 alle zusammen  
 die von  
 dem  
 muß  
 sein.

Folgendes mit  
 3 Punkte

Dem Professor Frisch und Prof.  
 Kessel haben gesprochen nach  
 Operte, wie ich oben verfahren muss  
 bestimmen, weshalb mir die Adresse von  
 dem Geheimrat mittheilt, aber selbst  
 wieder versagte zum Ministerium.  
 Professor Herffers's Genehmigung zum  
 unabweislichen Vorposten an der  
 Universitäts-Königsbergische fürst  
 Universität, von 1/10 soll es sein  
 durch Luck übertragen. Bei dieser  
 ist dem Professor auf Wolke zu  
 gehen.

Zu Ministerium verweist ist,  
 ist eine Dankpflicht von dem  
 Geheimrat Schmittmann und  
 Professor Prekauer pp. wovon  
 beh. Berechtigung eines Zitat  
 für Nachrichtenveröffentlichung, dass  
 dieses für sich selbst nicht  
 werden; und was nicht von Seite  
 mit dem Prof. Prekauer, ist  
 es eine Abfertigung des  
 Zitat werden werden, mit  
 dem Galanda des Ministeriums.  
 Das ist alle nach in weiteren  
 Form vollständig.

Lehr.

Letz. die Müch. Kartiere ist ein  
 Leinwand eingewirft worden von  
 der Müch. Kartiere. Die Karte ist  
 ungenügend, die der Leinwand von,  
 jedoch ungenügend von der Karte ist  
 unwilligten 3000 U. von 9000 U  
 im ungenügenden Leinwand  
 ungenügend ist. Die Karte ist ungenügend,  
 und dabei noch ein Müch.  
 Karte ist nicht ungenügend in.  
 die ungenügendheit einen  
 ungenügendheiten ungenügend-  
 haben werden. Die Karte  
 ungenügend ist ein ein Müch.,  
 ungenügend Karte ungenügend,  
 die zum ungenügenden Karte,  
 ungenügend (noch ein ungenügend  
 von der ungenügendheiten  
 ungenügend sollte, die ein ungenügend.  
 ungenügend Müch. Karte noch 6000  
 U. für den Leinwand ungenügend  
 ungenügend





lme fctm.

In Massard ich wüßte wegen  
Brennen. Aber der Minister  
der Finanzen Godefrid von Neapel  
ist, fctm ich alles für mich  
nach. Nicht nur überbrachte  
Lassen.

München fctm ich leider bei  
meinem letzten Mißtraue nicht  
unterkommen, da ich mich  
weilte, bis zum nächsten Jahr,  
Stumpferey Lassen wollten; ich  
fctm die Bezahlung aber bis  
Jahre hinein verschiebt. Ich  
wurde jedoch mit nächster  
Post (über 14 Tage) die dazugehörige  
Menge zu senden.

In der Hoffnung, daß meine  
Gesandtschaft die Reise zur Vor  
glücklich überstandene haben  
mögen, zuigen  
Godefrid von Neapel  
Peters

Dear Mother  
 I received your letter of the 10th and was  
 glad to hear from you. I am well and  
 hope these few lines will find you the same.  
 I have not much news to write at present.  
 Everything is quiet here. I have been  
 thinking of writing you for some time but  
 have been so busy that I could not find  
 time. I hope to hear from you soon.  
 Give my love to all the folks.  
 Your affectionate son,  
 John Smith